Witzin, Mecklenburg-Vorpommern,
Namen der Opfer Hexenverfolgung

Herzogtum Mecklenburg / protestantisch.
Heute ist Witzin eine Gemeinde
im Landkreis Ludwigslust-Parchim,
Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Aus der Gemeinde Witzin:
Fünf Frauen und ein Mann.
Drei Frauen und der Mann starben auf dem Scheiterhaufen.

<u>Loiz, heute Ortsteil der Gemeinde Witzin</u>

-1722	die Tessinsche. Haftentlassung, bei Veränderung der Indizienlage war erneute Haft möglich.	Haftentlassung

<u>Witzin, heute Ortsteil der Gemeinde Witzin</u>

-1572	die Frau des Matthias Hüfener. Haftentlassung, bei Veränderung der Indizienlage war erneute Haft möglich.	Haftentlassung
-1578	Elisabeth Grentzins. Die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.	Verbrannt
-1578	Wolbrecht Hennike. Der Mann starb auf dem Scheiterhaufen.	Verbrannt
-1613 bis 1614	Engel Schmedes / auch die Friesesche genannt. Sie wurde von ihrer Schwester Catharina Schmedes (Verfahren Prestin 1613) besagt. Aufgrund der Besagung wurde Engel Schmedes vom Schultzen und der Bauernschaft zu Witzin bei Herzog Adolph Friedrich peinlich verklagt, im Amtshaus zu Tempzin inhaftiert, gütlich über die Indizien befragt und mit den Zeugen konfrontiert. Die Juristenfakultät Greifswald gab in ihrer Belehrung die Zustimmung zum Verhör mit Aufsetzen der Folterinstrumente. Ihr Geständnis beim Schrecken mit der Folter umfasste 23 Punkte. Sie gestand die Buhlschaft mit dem Teufel, ihr Teufel hatte den Namen Chim. Das Zaubern erlernte sie von ihrer Schwester Catharina Schmedes und von der alten Brandischen, welche zu „Lubtzin“ verbrannt wurde. Sie gestand weiterhin die Verleugnung Gottes und	Verbrannt

den Intimverkehr mit dem Teufel, dessen Samen eiskalt
gewesen war.
Auch zauberte sie mit dem Teufel.
Ausser ihrer Schwester und der alten Brandischen besagte sie
die Frau von Chim Schmiedes dem Langen,
die Grutzemachersche –
auf die auch schon zu Ruchow bekannt worden war -,
Catharina Hampe – die Krügersche zu Zahrensdorf -,
die alte Plittersche und die verstorbene Stiefmutter
ihres Mannes.
Einige der besagten Frauen sah sie angeblich auf
dem Blocksberg.
Gemäß Belehrung Juristenfakultät Greifswald:
Tod auf dem Scheiterhaufen.
Das Verfahren führte Ulrich von Negendanck –
Fürstlich Mecklenburgischer Hauptmann zu Tempzin.
(Lorenz, Sönke, II,1, S. 525;
Lorenz, Sönke, II,2, S. 164 – 166)

-1665 Trin Hallers. Verbrannt
Die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.

Quellen:

-Lorenz, Sönke:
Aktenversendung und Hexenprozess,
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und
Greifswald (1570/82-1630), II,1
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Rostocker Spruchakten
von 1570 bis 1630,
Frankfurt am Main 1983

- Lorenz, Sönke:
Aktenversendung und Hexenprozess,
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald
(1570/82-1630), II,2
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Greifswalder Spruchakten
von 1582 bis 1630,
Frankfurt am Main 1983

- Moeller, Katrin:
Dass Willkür über Recht ginge.
Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert,
Dissertation. Bielefeld 2007.
Kontakt:
Dr. Katrin Moeller. Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt
Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg
Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle
Tel.: ++ 49 / (0)345 - 55 - 24286

email: katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de
http://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/moeller/index.de.php

Die Liste von Hexen- und Zaubereiprozessen in Mecklenburg ist Teil einer Ausstellung im Fachmuseum "Burg Penzlin. Das Hexenmuseum in Mecklenburg".
Dort können sich Besucher über die Geschichte der Hexenverfolgung informieren und über eine interaktive Tafel weitere Details zu den einzelnen Hexenprozessen in Mecklenburg erfahren.
Informationen zu dem Museum auf der Website: http://alte-burg.amt-penzliner-land.de/

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com